Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 14 (1938-1939)
Heft: 8

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

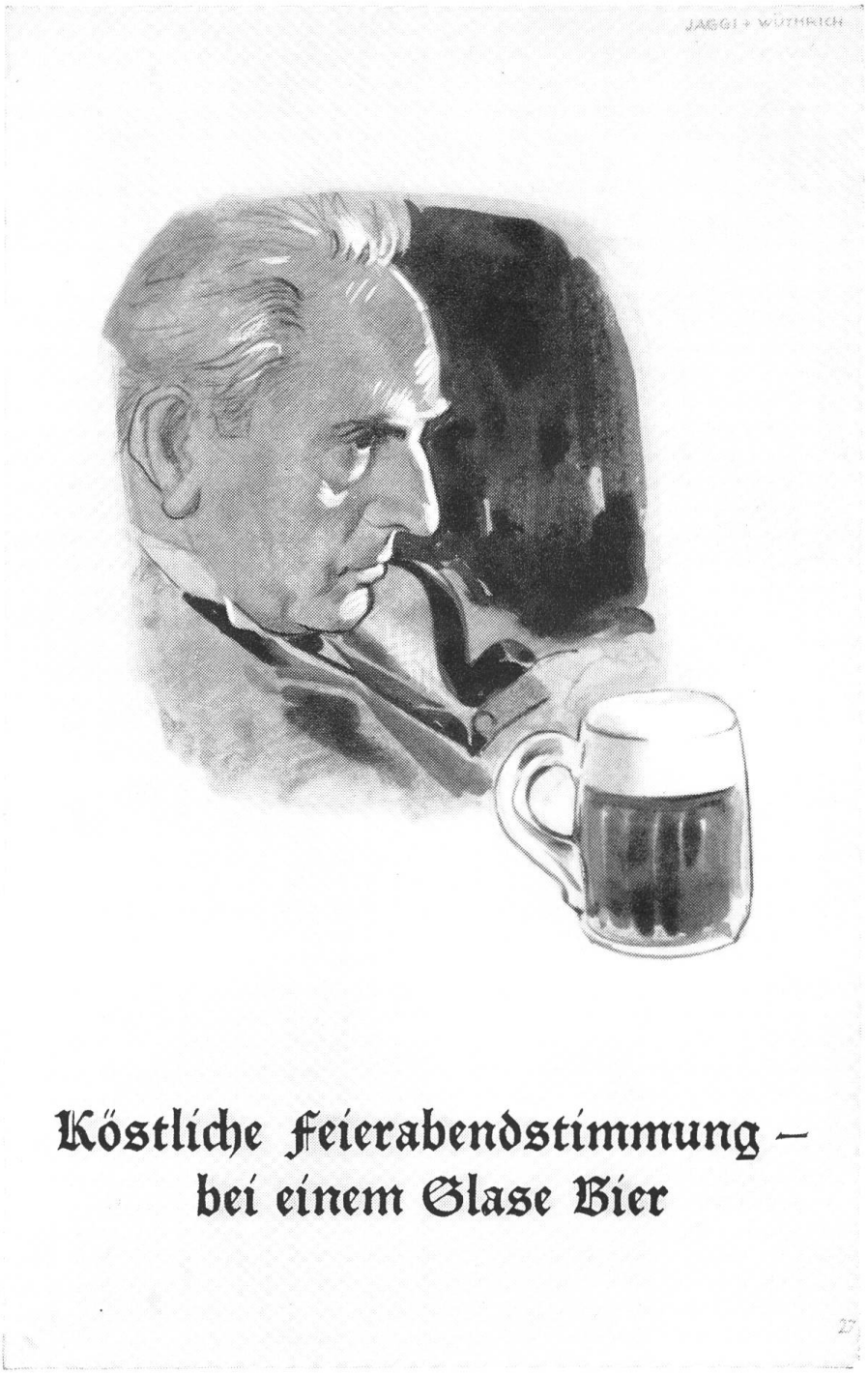
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

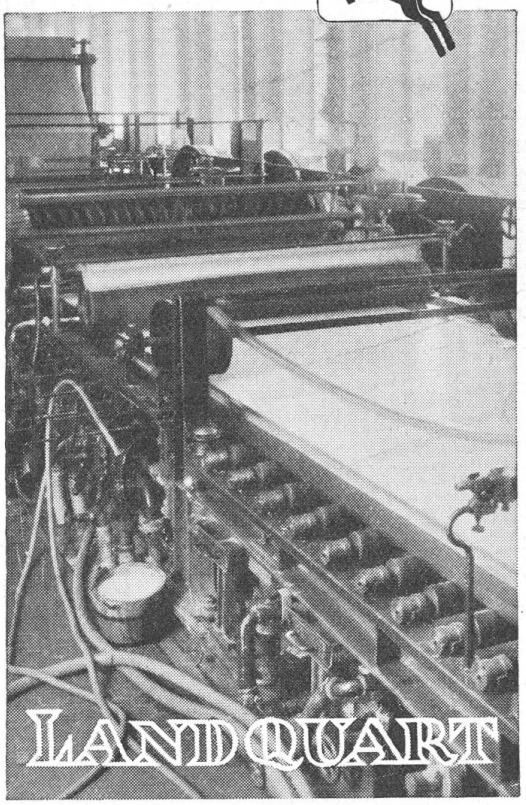
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 8, 14. Jahrgang
Mai 1939



Köstliche Feierabendstimmung –
bei einem Glase Bier

Nasspartie der Papiermaschine



Extra Strong

das wundervolle, reine Hadernpapier — sehr solid, reissfest, besonders stark gelatiniert —, also radierfest und klanghart und mit der berühmten sammetartigen Landquarter - Oberfläche. Das Wasserzeichen kommt immer auf die Mittelachse zu stehen. Nur in Weiss. Eine Spitzenleistung.

Papierfabrik

LANDQUART

Die Redaktion des „Schweizer Spiegel" bittet, bei unverlangt eingesandten Manuskripten, Anfragen usw., Rückporto beizulegen. Die Blätter sind nur auf einer Seite zu beschreiben.

Schweizer Spiegel

„Guggenbühl und Hubers Schweizer-Spiegel"
eine Monatsschrift, erscheint am 1. jedes Monats.

Redaktion:

Dr. Fortunat Huber, Dr. Adolf Guggenbühl (Praktischer Teil: Frau Helen Guggenbühl), Hirschengraben 20, Zürich 1. Telephon 23.431. Sprechstunden der Redaktion täglich nach vorheriger telephonischer Anmeldung.
Die Einsendung von Manuskripten, deren Inhalt dem Charakter der Zeitschrift entspricht, ist erwünscht. Die Honorierung erfolgt bei Annahme. Rückporto unerlässlich.

Inseraten-Annahme

durch den Verlag, Hirschengraben 20, Zürich 1. Telephon 23.431. Schluss der Inseraten-Annahme 12 Tage vor Erscheinen jeder Nummer. Preis einer Seite Fr. 400, 1/2 Seite Fr. 200, 1/4 Seite Fr. 100, 1/8 Seite Fr. 50, 1/16 Seite Fr. 25. Bei Wiederholungen Rabatt. Chef der Inseratenabteilung: Dr. Josef Studer.

Druck und Expedition:

Buchdruckerei Büchler & Co., Marienstr. 8, Bern.

Bestellungen

nehmen jederzeit entgegen der Verlag oder die Expedition, sowie auch alle Buchhandlungen und Postämter.

Abonnementspreise:

Schweiz:		Ausland:	
12 Monate	Fr. 15.—	12 Monate	Fr. 15.—
6 „	„ 7.60	6 „	„ 7.60
3 „	„ 3.80	3 „	„ 3.80

Postcheckkonto Bern III 5152

GUGGENBÜHL & HUBER
SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG
ZÜRICH

Die Leser
und der Schweizer-Spiegel

Die Leser jeder Zeitschrift bilden eine unsichtbare Gemeinschaft. Alle, die ihr angehören, teilen gewisse seelische und geistige Merkmale. Natürlich ist es nicht so, dass man von einem Menschen, der den « Schweizer-Spiegel » abonniert hat, ein Porträt entwerfen könnte. Aber sein Charakterbild muss bestimmte Züge aufweisen, ohne die er bestimmt nicht Abonnent des « Schweizer-Spiegels » wäre — oder wenigstens nicht auf die Dauer bliebe. Eine dieser Eigenschaften ist

Weltoffenheit

Es braucht davon ein beträchtliches Mass, um zu erkennen, dass wir uns vor allem um die Probleme des eigenen Landes kümmern müssen. Natürlich, wer nicht weiter als seine Nase sieht und wessen Interessen nicht über das hinaus gehen, was er mit den eigenen Händen erraffen kann, begnügt sich auch mit den zunächst liegenden Problemen. Nur scheiden diese Leute als Leser des «Schweizer-Spiegels» von vornherein aus. Aber sonst weiss man ja, dass, wie Halbwüchsige vor allem von Abenteuern in fremden Ländern träumen, gerade der Halbgebildete und Verbildete die Neigung hat, nur das für interessant zu halten, was sich ausserhalb der Grenzen des eigenen Landes abspielt. Es gehört Weltkenntnis oder Weisheit dazu, um zu wissen, dass die Grundprobleme überall dieselben sind, dass das Interessante sich überall findet, und dass es deshalb notwendig ist, sich vor allem mit den Problemen und den Menschen des eigenen Landes zu beschäftigen.